

Stay! For the next step

Was geschieht, wenn Vagabunden sesshaft werden

Von flyingwonder

Kapitel 50: War es so schlimm?

Eine Woche später rang sich Naruto schweren Herzens dazu durch seine Freunde einzuweihen. Auch wenn er sich mittlerweile sicher war, dass Richtige zu tun, konnte er nichts gegen seine Angst machen. Tief saß sie in seinen Gedanken und ließ ihn den Termin immer weiter nach hinten verschieben, doch ein weiteres Datum lauerte ihm schon auf. In wenigen Tagen war der Todestag seiner Eltern und alles auf einmal würde ihn zu viel werden.

Pünktlich kamen sie in den Park, Sakura und Hinata hatten dafür gesorgt, dass alle kommen. Entsetzlich nervös mit hängen Schultern und Kopf traf Naruto als letzten ein, er hatte Sasuke abgewimmelt, der war schon anwesend.

„Was ist denn so wichtig, dass wir alle herkommen sollten?“ Ino konnte ihre Neugierde nicht zügeln.

Naruto starrte auf den Boden, sprach sich Mut zu. „Weil ich euch etwas zu sagen habe.“ Er setzte sich im Schneidersitz auf den Boden und umklammerte mit den Händen sein rechtes Fußgelenk.

Erwartungsvoll versammelten sich alle um ihn herum. Sasuke blieb an seiner rechten Seite und Hinata an der linken, Sakura setzte sich vor ihren Freund, Neji neben Hinata. Sie wollten dem Blondem beistehen. Neji hatte seine Forderung zurückgenommen, nachdem er gesehen hatte wie es Naruto zusetzte, doch dieser blieb dabei, er würde es erzählen.

Stockend und kaum verständlich begann Naruto zu sprechen. Redete von dem Unfall, wo er den Splitter in den Kopf bekommen hatte. Davon, wie er lange nicht wusste, was mit ihm nicht mehr stimmte. Er sprach von dem Arzt, der schließlich nach einigen Test herausgefunden hatte, was mit ihm geschehen war. Naruto stockte, sammelte sich und erklärte in möglichst wenigen Worten, warum er es noch nicht erzählt hatte. Minutenlang war nichts außer den gewöhnlichen Hintergrundgeräuschen zu hören, Narutos Finger verkrampften sich um sein Gelenk, er zerkaute die Innenseite seiner Unterlippe und hörte erst damit auf, als sich ein metallischer Geschmack auf seiner Zunge breitmachte.

Zart legten sich Sasukes Hände auf seine, zogen sie von seinem Fuß weg, rote Abdrücke zeigten deutlich wie fest Naruto zugeedrückt hatte.

Der Blonde ertrug das Schweigen nicht länger, er riss sich von Sasuke und Hinata, sie hatte einen Arm um seine Schulter gelegt, los und verschwand fast schon rennend tiefer im Park.

Sasuke stupste Hinata an, flüsterte ihr zu, sie solle Naruto folgen, sie könne ihn

gerade am besten beruhigen. Er würde sich den Fragen stellen, die garantiert kommen würden.

Hinata stand auf und folgte Naruto, sie hatte keine Ahnung wo er sein könnte, sie schlug die Richtung ein, in der er verschwunden war. Sie überlegte, war dort nicht? Doch und dort würde sie probenhalber einfach mal nachschauen.

Als sie an dem kleinen Unterstand, wo die Wildtiere im Winter gefüttert wurden, ankam sah sie den Blonden schon von weitem. Er saß mitten auf dem Dach und umarmte sich selber.

„Naruto?“ Sie schrie nicht, war aber laut genug um gehört zu werden. Suchend blickte Hinata sich um, einen Weg hinauf fand sie, aber sie musste sich sehr anstrengen damit er ihr gelang und sie sicher auf das Dach kam. Langsam, um nicht abzurutschen, krabbelte sie zu Naruto hin.

„Hinata, du bist mir gefolgt?“ Verwundert, aber auch ängstlich waren die blauen Augen.

Sie berührte ihn vorsichtig, rechnete damit dass Naruto zurückzuckte. „Ich wollte schauen, wie es dir geht. Warum bist du weggelaufen?“ Sie gab ihrer Stimme einen warmen, weichen Klang, auf keinen Fall wollte sie ihn noch mehr bedrängen.

„Sorry, ich konnte einfach nicht mehr warten. Plötzlich wollte ich nicht mehr hören, was sie zu sagen haben. Ich hatte das Gefühl zu ersticken und wollte nur noch weg.“

„Was willst du jetzt machen?“

„Mut sammeln und zurückgehen. Wenn ich zu lange warte wird es nur noch schwerer.“ Hinata kam noch ein Stück näher, legte ihren Arm wieder um seine Schulter.

„Ich bin so ein Feigling, renne lieber weg, als das ich mich all dem stelle.“

„Aber du willst doch zurück, du musst nur einen Moment durchatmen und neuen Mut schöpfen, dann schaffst du es.“

Naruto blickte sie lange an, sie hatte so überzeugt geredet. „Glaubst du wirklich?“ Unsicher fragte er nochmal nach.

„Ja, du hast so viel durchgemacht und immer noch nicht aufgegeben. Nicht so starke Personen wie du wären an dem ganzen Leid schon längst zerbrochen.“

Naruto konnte nicht anders, er nahm ihre Hände und drückte ihr vorsichtig einen Kuss nach dem anderen auf die Knöchel, all seine Dankbarkeit für diese Worte legte er in jeden Kuss.

Hinata hingegen lief Feuerrot an und erstarrte, damit hatte sie nicht gerechnet. Zwischen all ihrer Scharm und Verlegenheit mischte sich aber auch das Gefühl des Gefallens hinein, es fühlte sich gut und richtig an von Naruto berührt zu werden. Wenn sie sich nicht schon unsterblich in ihn Verliebt hätte, wäre es auf diesem Dach geschehen. Ihr Herz explodierte fast vor Gefühlen, die sie verschwieg. Es war einfach nicht der richtige Zeitpunkt, kämpfte ihr Schwarm doch mit gänzlich anderen Empfindungen.

Nun hatte sich Naruto weit genug im Griff, sich sicher sein zu können Hinata nicht versehentlich Schmerzen zuzuführen und er zog sie vorsichtig in seine Arme. „Danke, für die Worte.“ Flüstert er ihr ins Ohr.

„Dafür nicht, denn sie sind nichts als die Wahrheit.“ Sie entspannte sich etwas, genoss die Wärme seiner Haut.

„So, ich denke ich schaffe es jetzt.“ Ohne Angst stand er auf, trat bis an die Dachkante.

„Sei ... bitte vorsichtig.“ Ängstlich krabbelte das Mädchen zu ihrem Aufstiegsweg zurück und lugte hinunter. Von hier oben sah der Sims, den sie benutzt hatte unendlich weit weg aus. „Ich komme hier nie wieder runter.“ Leise jammerte sie.

„Ich helfe dir, warte hier. Ich klettere dir entgegen und führe deine Füße.“ Bevor

Hinata protestieren konnte schlang sich Naruto mit einem Salto locker von Dach und kam, mit den Füßen abfedert auf den Boden an.

Keine Minute später erschien der blonde Kopf genau dort wo Hinata noch hockte.

„Krabble mit den Füßen voraus bis an die Kante des Daches.“ Ängstlich folgte sie seinen Anweisungen. „Gut, nun halte dich an der Kante fest, so ist gut. Erschrecke dich nicht, ich nehme jetzt deinen Fuß, auch wenn du denkst, ich würde ihn zu weit ziehen gehe nicht dagegen an. Du bist auch hinauf gekommen.“ Langsam griff er nach dem linken Fuß, zog ihn immer weiter zu sich hinunter, sprach die gesamte Zeit auf die wimmernde Hinata ein. Sicher setzte er ihn auf den Sims ab.

„Sehr gut, jetzt den anderen Fuß. Den Linken kannst du belasten, dann ist es leichter.“ Am ganzen Körper zitternd ließ sie ihren Fuß hinab, Naruto führte auch ihn zum Sims. Er kletterte ein Stück tiefer und gab Hinata weitere Anweisungen. Langsam kamen sie den Boden so näher.

„Du machst das fantastisch, nur noch ein kleines Stück und wir haben es geschafft.“ Er versuchte sie zu beruhigen, denn ihre völlig verkrampften Muskeln würden sie nicht lange halten.

Er war nur noch knapp über der Erde und dirigierte ihre Schritte als er Recht bekommen sollte. Mit einem leisen, entsetzten Aufschrei rutschten ihr die Finger weg, verzweifelt versuchte sie erneut zuzupacken doch sie hatte schon zu viel Übergewicht nach hinten.

Ohne zu überlegen stieß sich Naruto von der Wand ab, schloss das Mädchen in seine Arme und erwartete den Aufprall.

„Naruto, es tut mir Leid.“ Hastig richtete sich Hinata auf. „Bist du mit dem Kopf aufgeschlagen?“ Ängstlich fragte sie nach, sie wusste immer noch nicht genau wie sie sich verhalten sollte. Sakura hätte ihm besser helfen können.

„Nein, glaube ich nicht. Ich merke nichts von den Anzeichen. Kannst du meinen Rücken kontrollieren?“

Die Schwarzhaarige nickte, hockte sich hinter Naruto. Sie brauchte das Shirt nicht hochzuziehen um zu sehen, dass er irgendwo eine Wunde hatte. Das Shirt färbte sich minimal rot. Obwohl er es nicht spürte zog sie es langsam und vorsichtig hoch. Er hatte sich den Rücken aufgeschürft, nichts Gefährliches.

„Nur eine Schürfwunde, aber Sakura sollte es verbinden.“ Bevor sie ihr verlangen die Haut zu berühren nicht mehr unterdrücken konnte, ließ sie das Shirt los und richtete sich auf. Reichte Naruto eine Hand und half ihn sich zu erheben. Langsam liefen sie zurück.

„Mit dem Schwimmen müssen wir nun warten bis die Wunde einigermaßen verheilt ist. Chlor ist nicht unbedingt etwas, was die Heilung beschleunigt.“

„Ist gut, ich denke wir werden uns die nächsten Tage nicht mehr sehen, du weißt ja welcher Tag bald ist.“ Naruto schluckte schwer, er wollte sich nicht daran erinnern, doch Hinata sollte nicht sauer sein, wenn er sie grob abwimmelte.

„Natürlich, aber willst du mich den gar nicht sehen?“

„Weiß ich noch nicht, aber bisher war ich nicht besonders gut drauf zu dieser Zeit. Ich möchte dich nicht anpampen.“

„Aber scheue dich nicht, mich anzurufen. Ich werde für dich da sein.“

„Was ist mit dir, dir kann es an dem Tag doch auch nicht gut gehen.“

„Hanabi und ich stehen ihn jedes Jahr gemeinsam durch und ich hoffe Neji ist dieses Mal auch dabei.“

Wie er den Tag verbrachte traute sie sich aber nicht zu fragen. Er hatte zwar nach ihr gefragt aber dennoch, so mutig war sie nicht. Narutos Lächeln war traurig und

wehmütig. „Das ist schön, dann bist du auch nicht alleine.“ Wie alle Jahre zuvor würden sie zu viert das Grab seiner Eltern besuchen und sich anschließend gegenseitig trösten. Er wusste nicht genau was Itachi und Sasuke mit seinen Eltern verband, nie hatte er gewagt nachzufragen. Doch Fugaku hatte seine zwei besten Freunde verloren.

Itachi ging zu der Gruppe Jugendlicher, Naruto war nicht da. Vielleicht war er doch nicht zu spät. Hana wollte mitkommen und er musste ihr plausibel begründen warum es gerade heute nicht ging darum hatte er sich verspätet. Wenn sie länger zusammen sein sollten müsste sie es irgendwann erfahren, doch Naruto sollte den Zeitpunkt bestimmen. Er grüßte kurz und setzte sich dann zu seinem Bruder. An dem bedrücktem Schweigen konnte er erkennen, der Blonde hatte schon mit der Wahrheit herausgerückt. Er schien aber abgehauen zu sein, Hinata war auch nicht da. Sie war ihm also gefolgt.

„Stimmt das mit den Schmerzen?“ Das Mädchen welches Gitarre gespielt hatte, wenn sich Itachi richtig erinnerte war es Temari, fragte vorsichtig nach.

„Ja, es stimmt. Er hat keinen Grund sich eine Geschichte auszudenken.“ Ruhig antwortete Sasuke auch wenn es ihm unangenehm war so im Mittelpunkt zu stehen. Shikamaru sprach dagegen. „Mir würden viele Gründe einfallen, doch alle würden nur Sinn machen, wenn er es von Anfang an erzählt hätte.“

„Uns ist doch eh schon aufgefallen, dass etwas mit Naruto nicht stimmt, warum sollte es mich aufregen?“ Ein rothaariger Junge zuckte locker mit den Schultern. Itachi kannte seinen Namen nicht, der Junge hatte während der Feier nicht viel geredet.

„Wer wusste schon davon?“ TenTen, da war sich der ältere Uchiha sicher, fragte einfach in die Runde, denn es war offensichtlich.

„Ich natürlich, mein Bruder, Sakura und Neji sind von selbst darauf gekommen. Von sich aus hat er es nur Hinata erzählt.“ Sasuke würde nicht Lügen.

Choji, auch ihn kannte Itachi schon, überlegte. „So sind wir beinahe die Ersten denen er es gesagt hat? Es klingt so.“

Hierauf nickte Sasuke. „Er ist durch dem Vorfall sehr vorsichtig geworden.“

Ino wollte es genau wissen. „War es so schlimm?“

Neji antwortete bevor Sasuke oder Itachi dazu kamen. „Denkt doch an den Aufsatz in Sozialkunde, es ist doch klar von wem er stammt. Für einen ausgedachten Aufsatz fand ich ihn zu heftig, aber was wäre, wenn es stimmen würde?“ Naruto hatte nie zugegeben, dass dieser Aufsatz von ihm stammte, doch als Neji nochmal vorsichtig Nachfragte, um sicher zu sein, war die Reaktion des Blondes eindeutig gewesen.

„Du meinst er stammt von Naruto?“ Shikamaru war der erste, der sich richtig an die Schularbeit erinnerte.

Itachi drehte den Kopf zu Sasuke, wollte wissen worüber geredet wurde. Er kannte Narutos Arbeit nicht und der Blonde hatte Sasuke gebeten sie nicht an ihm oder Fugaku weiterzureichen. Darum verzog Sasuke das Gesicht, wenn er es hier erzählen würde, bekämen alle eine Gratisvorführung eines Rachedämons. Nur Naruto könnte den Älteren davon abhalten auszurasen, doch der war gerade nicht da.

„Ich zeige ihn dir später.“ //Mit Naruto zusammen oder mit einem Betäubungsgas bewaffnet, damit ich dich ausschalten kann.// Sasuke beruhigte seinen Bruder erst mal.

Beleidigt verschränkte Ino ihre Arme. „Vergleicht uns Naruto etwa mit den Idioten? Sind wir so wenig Vertrauenswürdig?“

Sasuke suchte nach den richtigen Worten.

„Doch, ich vertraue euch. Jetzt, vorher habe ich euch nicht gekannt, konnte so nicht einschätzen wie ihr reagieren würdet.“ Naruto kam mit lockeren Schritten zurück, ließ sich neben Itachi fallen. Er hatte sich beruhigt, dank Hinata. „Sakura, könntest du mich verarzten?“

„Was hast du schon wieder angestellt?“ Itachi wurde unbewusst kalt und abweisend, er musterte Naruto genau.

„Ich? Nur eine kleine nicht ganz geglückte Rettungsmission, aber außer mir ist keiner zu Schaden gekommen.“ Verschwörerisch zwinkerte der Blonde Hinata zu.

Itachi schien ihn mit den Augen aufzuspießen. „Lerne endlich vorsichtiger zu sein.“

Allen bis auf Sasuke, Naruto und Hinata, sie konnte ihn mittlerweile einschätzen und wusste woher die Kälte kam, war das Verhalten von Itachi unangenehm. Sakura schluckte und schnappte sich Naruto. „Dann zeig mir mal deine Verletzung.“

Naruto kaute auf der Lippe, ein klares Zeichen seiner Nervosität. „Hier?“

„Wir können auch ein Stück zur Seite gehen, wenn es dir lieber ist.“ Es war neu für sie, das der Blonde sich so anstellte.

„Machen wir das, bis gleich Leute.“ Naruto stand wieder auf, berührte Hinata kurz an der Schulter und ging ein Stück zur Seite, setzte sich dort ins Gras und wartete auf Sakura.

Hinata brauchte einen Moment, dann verstand sie, Naruto brauchte ihre Hilfe. Die Pinkhaarige schien dessen Brust noch nie gesehen zu haben. „Ich helfe euch, dann geht es schneller.“ Sie kniete sich vor Naruto.

Seine Privatärztin Sakura kam zu ihnen und gemeinsam versorgen sie Naruto. Schnell zog er sein Shirt wieder über den Kopf, schaffte es so, dass Sakura nichts von den Narben sah.

Während der Blonde versorgt wurde brach eine Diskussion aus. Gaara nahm das alles einfach hin, ihn interessierte es nur am Rand. Shikamaru hatte sich schon vorher auf die Seite von Naruto geschlagen, er sah kein Problem in dessen Verhalten. Choji, Lee und Shino fanden nur, Naruto würde dennoch der Alte bleiben. Temari und TenTen waren zwar etwas beleidigt darüber, dass Naruto ihnen nicht von Anfang an vertrauen konnte, doch hatten sie auch Verständnis für seine Lage. Nur Ino und Kiba waren sauer auf den Blondinen. Ino fühlte sich belogen und hintergangen. Kiba hingegen regte sich tierisch auf, er machte neben Sakura und Hinata noch am meisten mit Naruto und ihm hatte sein Freund nichts erzählt. Am schlimmsten war für ihn, dass Neji eher Bescheid wusste wie er und dieser behandelte Naruto, zumindest noch vor den Ferien, wie einen Feind.

Als der Uzumaki in die Runde zurückkam verabschiedete sich Kiba sauer und beleidigt und verschwand. Enttäuscht blickte Naruto ihm hinterher, gerade bei Kiba hatte er gehofft, dieser würde es ihm verzeihen. Er hatte ihn als sehr offen und locker kennengelernt.

Nach einigen kleinen Fragen an Naruto war das Thema für die meisten erledigt. Sie kamen nach und nach zu anderen Sachen. Temari machte schließlich begeistert den Vorschlag, gemeinsam zum Strand zu fahren. Nur für zwei oder drei Tage in der letzten Woche. Als Abschluss für die Ferien, so wie jedes Jahr. Alle bis auf Naruto stimmten begeistert zu. Sie fingen wild an zu planen, was sie brauchten und ob sie in einer Pension schlafen wollten oder doch lieber in Zelten. Nach kurzer Absprache entschieden sich alle für das Zelt. Nun wurde heftig darüber gestritten wer was mitbringen sollte.

